

Die X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten „Für antiimperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft“ fanden bei der Großveranstaltung auf dem Marx-Engels-Platz ihren erfolgreichen Abschluß. Neun Tage war unsere Hauptstadt Treffpunkt für die Jugend der Welt. Allen an der Vorbereitung und Durchführung der X. Weltfestspiele Beteiligten sei herzlich Dank gesagt für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre Hilfsbereitschaft.

Zahlreiche Betriebsangehörige stellten Quartiere für unsere Gäste bereit und betreuten sie liebevoll. 600 FDJler beteiligten sich als aktive Teilnehmer. Ständig waren die Freunde der Ordnungsgruppe des Fanfarenzuges und die Objektbetreuer im Einsatz. Herzlicher Dank gilt auch unseren Versorgungskräften und Kraftfahrern, die für einen reibungslosen Ablauf der Weltfestspiele sorgten. Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen, die an ihrem Arbeitsplatz den erhöhten Anforderungen gerecht wurden.

WF sender

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation

VEB Werk für Fernseh elektronik

2. August-Ausgabe

30/73

Genosse Grzesko, BGL-Vorsitzender

Plandiskussion voller Verantwortung durchgeführt

Wir möchten als BGL all unseren Werkstätigen für die guten Leistungen bei der Erfüllung unserer Planaufgaben im sozialistischen Wettbewerb, für die vielen Initiativen in Vorbereitung und Durchführung der X. Weltfestspiele und für die Durchführung der Plandiskussion 1974 unseren Dank und die Anerkennung aussprechen. Denn nur durch die Arbeit jedes einzelnen, durch seinen Beitrag war es möglich, diese Ergebnisse auf politisch-ökonomischem Gebiet zu erreichen.

Wenn wir heute den Verlauf der Plandiskussion für das Planjahr 1974 einschätzen und damit in die Phase der unmittelbaren Vorbereitung des BKV 1975 eintreten, können wir von folgendem ausgehen:

Unser Betriebskollektiv hat in kontinuierlicher Fortsetzung der guten Ergebnisse und Erfahrungen im sozialistischen Wettbewerb 1972 und des 1. Halbjahres 1973 die Hauptkennziffern erfüllt und übererfüllt. Wir können auch sagen, daß die positive Bilanz des ersten Halbjahres weiter dadurch verdeutlicht wird, daß seit Jahresbeginn alle Werkteile die Monatspläne der Warenproduktion erfüllt und übererfüllt haben, wobei der Plan der Warenproduktion im Betrieb gesamt auch in jeder Dekade erfüllt wurde.

Wir schätzen heute als BGL ein, daß die Plandiskussion 1974 in allen Gewerkschaftsgruppen getragen war von der großen Verantwortung, die wir bei der Erfüllung der auf dem VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe haben. Mit der Herausgabe der Direktive des Betriebsdirektors, ihrer Konkretisierung in den Fachdirektoraten und Werkteilen und ihrer gemeinsamen Beratung mit den Funktionären der Partei, der Gewerkschaft und des Jugendverbandes wurde eine gute Grundlage für die Diskussion geschaffen. Im Zeitraum von fünf Wochen haben 85 Prozent der Belegschaft in allen 328 Gewerkschaftsgruppen ausgehend von einer Einschätzung der erreichten Planergebnisse und den im 2. Halbjahr zu lösenden Aufgaben die Planaufgaben 1974 beraten, ihre Vorschläge unterbreitet und neue Initiativen im sozialistischen Wettbewerb ausgelöst und diese im Gegenplan festgelegt. In einer sehr sachlichen und kritischen Art wurden die Wettbewerbsergebnisse eingeschätzt und die weiteren Aufgaben für das 2. Halbjahr 1973 und in Vorbereitung des 25. Jahrestages unserer Republik dargelegt. Im Ergebnis dieser Rechenschaftslegung und der Diskussion in den Gewerkschaftsgruppen und 263 sozia-

listischen Kollektiven können wir heute sagen, daß die im Wettbewerbsbeschuß vom 10. Januar 1973 formulierten Wettbewerbsaufgaben erfüllt und übererfüllt wurden. Möglich war das, weil bessere Voraussetzungen und Übergabe der Aufgaben an die Kollektive bereits am Beginn dieses Jahres geschaffen wurden. Daß der Wettbewerb besser auf Schwerpunkte orientiert geführt und der Leistungsvergleich breiter entwickelt wurde. Öffentliche Rechenschaftslegungen wurden im breiten Maße durchgeführt, die schriftlichen Wettbewerbsinformationen weiter entwickelt und mit der materiellen und ideellen Anerkennung weitere Erfolge erzielt.

Wir schätzen im Ergebnis der Plandiskussion ein, daß die wichtigste Ursache der positiven Bilanz unserer Planerfüllung in der Intensivierung und Konkretisierung des sozialistischen Wettbewerbs auf der Grundlage der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit in allen Fachdirektoraten und Werkteilen liegt. Immer mehr sozialistische Kollektive, Kolleginnen und Kollegen arbeiten seit dem vergangenen Jahr auf der Grundlage persönlicher Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Waren es am 5. Juni 1973 zum Be-

ginn der Plandiskussion 277 Kolleginnen und Kollegen, die ausgehend von unserem betrieblichen Beispiel, dem Kollektiv „Helene Weigel“ nach persönlichen Plänen arbeiten, so sind es heute 1010 Kolleginnen und Kollegen.

Alle Kollektive und Einzelverpflichtungen zur überplanmäßigen Steigerung der Arbeitsproduktivität wurden im Gegenplan des Betriebes zusammengefaßt und haben das Ziel, durch die weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität um 2,4 Prozent gegenüber dem Staatsplan eine zusätzliche Warenproduktion zu erarbeiten. Das ist unser Ziel und auch ein guter Ausgangspunkt für das Planjahr 1974.

Wenn wir heute die Plandiskussion in den Gewerkschaftsgruppen abschließen und einschätzen können, daß in den Stellungnahmen der Fachdirektorate und Werkteile die Zustimmung der Belegschaft zum Plan 1974 zum Ausdruck gebracht wurde, so ist das eine gute Sache und zeigt uns, daß die auf dem 9. Plenum des ZK der SED festgelegte Generallinie richtig verstanden wurde.

(Aus dem Referat der Vertrauensleutevollversammlung)

So haben wir den Plan einschließlich Juli erfüllt:

WF insgesamt
103,3 Prozent



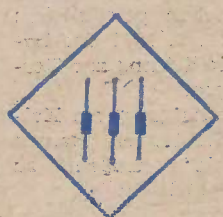
105,1
Prozent

T 111,4
Prozent



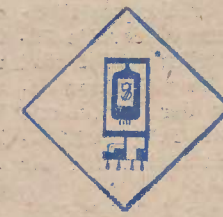
100,4
Prozent

K Umsatzplan
106,2 Prozent



103,3
Prozent

F 96,2
Prozent



100,7
Prozent

das argument

Die persönliche Verantwortung wird sichtbar

Die neue Qualität der Wettbewerbsinitiativen besteht darin, daß sich die Arbeiter und die Angehörigen der sozialistischen Intelligenz verpflichten, die Planaufgaben bei volkswirtschaftlich wichtigen Positionen zielgerichtet zu überbieten. In steigendem Maße sind solche Verpflichtungen das Ergebnis persönlicher Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. In überzeugender Weise kommt das in den erreichten Ergebnissen des Planjahres 1972 sowie des 1. Halbjahres 1973 zum Ausdruck. Das Neue besteht darin, daß im Gegensatz zu vorher die zusätzlichen persönlichen und kollektiven Wettbewerbsinitiativen mehr und mehr

ihren spontanen Charakter verlieren und in stärkerem Maße planmäßig, koordiniert und bilanziert wirksam werden. Das ist die wichtigste Voraussetzung dafür, daß die höheren Leistungen des einzelnen und seines Kollektivs im Gesamtergebnis des Betriebes deutlicher und meßbarer zum Ausdruck kommen. Die persönliche Verantwortung wird sichtbar. Trotzdem gibt es noch immer Kollegen, die die sozialistische Gemeinschaftsarbeit als Hindernis und zusätzliche Belastung betrachten. Die Tatsache, daß sich noch immer etwa 1000 Kollegen unseres Betriebes nicht der großen Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“,

als wichtigste Form der Teilnahme am sozialistischen Wettbewerb eingeschlossen haben, belegt diese Feststellung.

Deshalb ist die Auffassung einiger falsch, die der Meinung sind, daß die weitere Erhöhung des Anteils der „Zahlenhascherei“ ein nutzloser formaler Akt sei. Wer diese Auffassung vertritt, hat den Kern der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit nicht verstanden.

(Aus dem Referat des Betriebsdirektors Gen. Horst Kreßner auf der 2. Betriebskonferenz zur Steigerung der Arbeitsproduktivität)

Lob und Anerkennung

Im Monat Juli 1973, dem 46. Monat kontinuierlicher Planerfüllung, konnten die staatlichen Aufgaben mit 100,7 Prozent erfüllt werden. Das ist seit Jahresbeginn eine Erfüllung der Gesamterzeugung von 102,6 Prozent.

Über hervorragende Einzel- und Kollektivleistungen im Monat Juli erhielten wir durch die Produktionsabteilungen folgende Mitteilungen: DG 2: Für ihre ständige unkontinuierliche Leistung und Nichterfüllung der Norm tadelt das Kollektiv „Elektronik II“ die Jugendfreundin Monika Daum.

DM 1: Einen Dank den Kolleginnen Klauck, Zenke, Messerschmidt und Pantel, die durch besonderen Arbeitseifer viel dazu beitrugen, die Erfüllung der Planzahlen für den Monat Juli zu sichern.

DM 2: Dem Arbeitskollektiv der Abteilung DM 2 wird der Dank für die gute Planerfüllung im Monat

Juli 1973 ausgesprochen. Besondere Leistungen haben die Kolleginnen Gase, Barbara und Dademasch, Lore bei der Bausteinfertigung SAY 71 A gebracht. So war es ihnen möglich, die Planrückstände seit Jahresbeginn bei dieser Type im Juli 1973 aufzuholen. Zu beanstanden ist die Arbeitsdisziplin der Kollegin Spengler, Angelika, die sich im Juli 1973 neun unentschuldigte Fehltag leistete. Wir fragen die Kollegin Spengler, wie sie ihre Arbeitsdisziplin mit den großen Leistungen aller Beschäftigten unseres Werkteiles zu Ehren der X. Weltfestspiele in Einklang bringen will?

DM 3: Die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung DM 3 zeigten große Einsatzbereitschaft bei der Planerfüllung der DH-Schaltdiode, die trotz verspäteter Anlieferung seitens DS gewährleistet wurde.

DS 1: Herzlichen Dank an alle Kollegen der Brigade „Wilhelm

Pieck 3. TV“, die trotz hohen Krankenstandes gute Leistungen im Monat Juli vollbrachten.

DS 2: Den Kolleginnen und Kollegen der „Jugendbrigade 69“ wird ein Lob ausgesprochen. Trotz der ungünstigen Arbeitsbedingungen während der Hitzeperiode, die durch die unzureichende Kühlung der LTA des Clean-room-Komplexes noch verschärft wurden, gelang es ihnen, den Plan des Monats Juli sortimentsgerecht zu erfüllen. Dank gebührt auch den Kolleginnen der Brigade „Fortschritt“, die durch ihre Bereitschaft zu Sonderschichten halfen, die Fehlzeiten auszugleichen und den Plan erfüllen.

DS 3: Das Kollektiv der sozialistischen Arbeit „Wilma Espin“ hat in Vorbereitung der X. Weltfestspiele eine große Zahl von Gastgeschenken vorbereitet. Besonderer Dank gilt dem Kollegen Kubernus für seine gezeigte Initiative.

Dank dem Betriebskollektiv

Liebe Kollegen!

Im Namen der Schulleitung und der Schulparteiorganisation der Gerhart-Hauptmann-Schule möchten wir Euch unseren herzlichen Dank für die geleistete sozialistische Hilfe bei den Entstörungsarbeiten an der Elektroanlage in unserem Gebäude aussprechen. Mit Eurer Arbeit habt Ihr

nicht nur unsere Vorbereitung als Gastgeber für die X. Weltfestspiele außerordentlich unterstützt, sondern darüber hinaus wesentlich zur Verbesserung der Sicherheitsbedingungen in unserer Schule beigetragen. Ganz besonders möchten wir uns für das verständnisvolle und bereitwillige Entgegenkommen des Kollegen

Kauter, der diese Arbeiten leitete, bedanken.

Wir freuen uns, daß auch auf diese Weise eine wertvolle Realisierung unserer Patenbeziehungen mit dem Werk für Fernsehelektronik zum Wirken gekommen ist.

Mit sozialistischem Gruß gez. Machnik, amtierender Direktor der Gerhart-Hauptmann-Schule Berlin-Friedrichshagen, Bruno-Wille-Straße

Jugendbrigade gebildet

Aus Anlaß und Würdigung der X. Weltfestspiele haben die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung RF2 beschlossen, den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aufzunehmen. Die Jugendlichen der Abteilung RF2 sind sich der Ehre und Verpflichtung bewußt, die sich aus der Übernahme der Fertigung von Flüssigkristallsymbolanzeigebauerelementen für sie ergeben.

Sie sind der Meinung, daß sich diese

Aufgabe nur durch konkrete Zielsetzung für jeden einzelnen im Kollektiv lösen läßt. Sie verpflichten sich daher, den Kollektivvertrag mit den darin enthaltenen persönlichen Plänen bis zum 20. 8. 1973 der Bereichs- und Werkteilleitung zur Verteidigung vorzulegen.

Wir bitten um Bestätigung, als Kollektiv den verpflichtenden Namen „X. Weltfestspiele“ tragen zu dürfen.

Ausgehend von den vielfältigsten

Initiativen zu den Weltfestspielen wurde dieser Schritt bei dem jungen Kollektiv RF2 — Gründung einer Jugendbrigade — beschlossen.

Die Parteigruppe, die AGL und die staatliche Leitung RF unterstützen diesen Schritt und werden dem jungen Kollektiv zur Erfüllung seiner Aufgaben jede Unterstützung geben, damit es sich dem ehrenvollen Namen Brigade „X. Festival“ würdig erweist.

Ihme, RF

Hervorragende Genossen Propagandisten im Parteilehrjahr 1972/73:

Gerhard Trappiel, Walter Schumann, Joachim Preibsch, Inge Wittwer, Werner Doberenz, Dr. Klaus Kühl, Günter Jacobsohn, Walter Ratajczak, Gerhard Friedrich, Alfons Stage, Heinz Ruhnke, Günter Nipkow, Klaus Endemann, Helmut Scholz, Ney, Wolfgang Helm, Rudi Kothe, Hans Nullmeier, Wernicke, Braunsberger, Hobich, Georg Abel, Erwin Felske, Scheffler, Kurt Gräfe, Hans Hofa.

Ihnen gebührt Dank und Anerkennung für den vorbildlich realisierten Parteiauftrag; ein Maximum an marxistisch-leninistischem Wissen an die Mitglieder ihres Parteilehrjahrszirkels sowie bei der Anleitung der Propagandisten vermittelt zu haben.

Im Namen der ZPL der SED, Leiter des Propagandisten-Aktivs,

Genosse G. Grabowski



aktuell

Mitgliederversammlungen im August

Die Genossinnen und Genossen der Abteilungsparteiorganisationen B, V, S, F u. E, T, K und W/WS treffen sich zu ihrer Mitgliederversammlung am 13. August 1973. Am 14. August 1973 führen die Genossen der APO Ökonomie ihre Parteiversammlung durch. Die APO Röhren und Diode führen ihre Mitgliederversammlungen am Mittwoch, den 15. August 1973, durch

Ausgezeichnete Vitrinenausgestaltung

In Vorbereitung der X. Weltfestspiele der Jugend, Sportler und Studenten wurden bestimmte Kollektive beauftragt, die sechs im Lichthof befindlichen Vitrinen würdig auszugestalten. Am 31. Juli fand durch eine Bewertungskommission die Auswertung statt. Im Ergebnis dieser Auswertung wurden folgende Kollektive als Sieger ermittelt:

1. Brigade „Fehlerfreie Arbeit“ DS-FÜ 100,— Prämie
2. Brigade „Heinrich Rau“ DT 2 75,— Prämie
3. Brigade „Wilhelm Pieck“ DM 1 50,— Prämie

Wir beglückwünschen die Siegerkollektive und wünschen ihnen weitere Erfolge bei der Erfüllung ihrer Verpflichtungen.

Großes Beatkonzert

Am 17. August 1973 findet um 20.00 Uhr im WF-Kulturhaus ein Beatkonzert statt. Es wirken unter anderem mit: Lindo Ludolo und Evelyn Lange, Gesang, Axel-Glenn Müller von der Klaus-Lenz-Band, Bernd Swoboda von der Gruppe „Wir“, Volker Reichelt von „Privileg“, Frank Hille von Panta Rhei und andere.

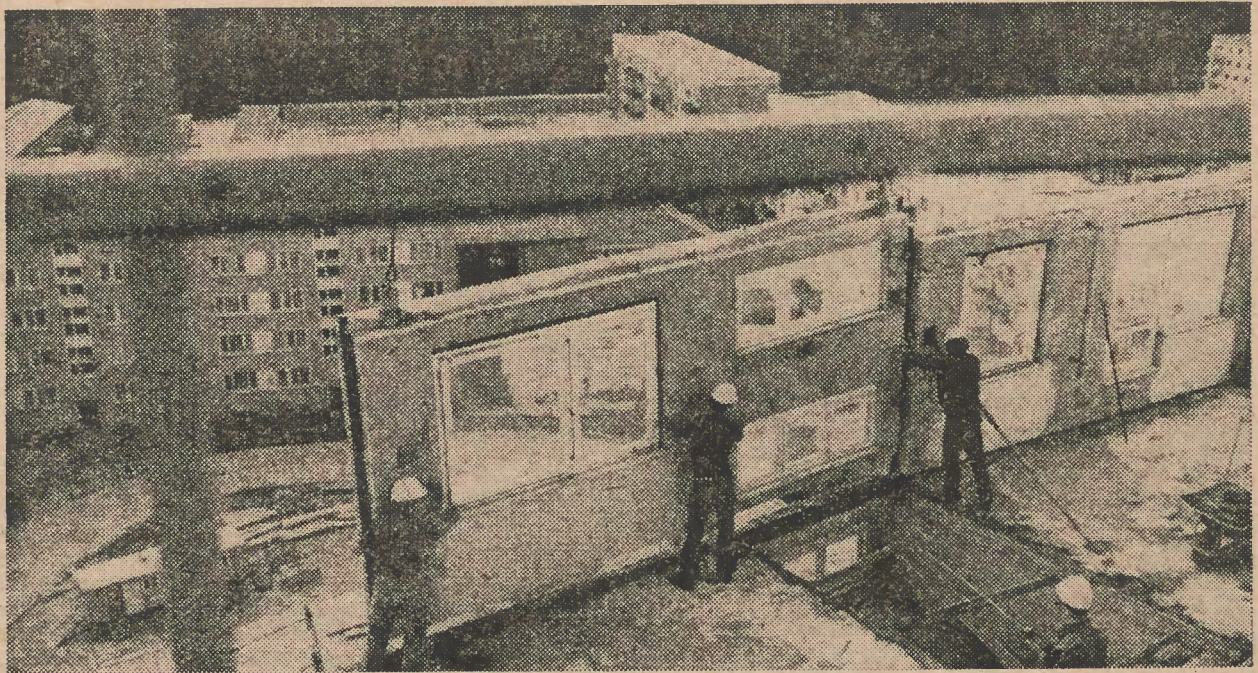
Karten zum Preis von 4,10 Mark sind ab Dienstag, den 14. August 1973, in der FDJ-Leitung oder im Kulturhaus erhältlich.

Jugendredaktion

sozialistische integration

Neubrandenburg

Hervorragende Leistungen junger Bauarbeiter zum Festival. Petrosawodsker Erfahrungen, Festival-schwung und die Anleitung erfahrener Bauleute halfen der Brigade Roland Schmidt sowie den anderen jungen Arbeitern des Jugendobjektes Neubrandenburg-Ost, zwei Wohnblöcke vorfristig und in guter Qualität fertigzustellen. Gegenwärtig wird das 11. Geschöß des ersten Hochhauses im neuen Wohngebiet der Bezirksstadt montiert.



**Genosse Günter Nipkow,
Sekretär der APO Röhren**

Der Sozialismus und der Frieden sind eins

Gemeinsame Linie für Fragen der Weltpolitik

Es gehört zur guten Tradition und macht die politische Verantwortung der sozialistischen Länder im weltrevolutionären Prozeß der weiteren Entspannung immer wieder erneut sichtbar, wenn die Führer der kommunistischen und Arbeiterparteien zu einem Gedankenaustausch über erreichte politische Erfolge zusammentreffen, die internationale Lage neu einschätzen und weitere koordinierte Maßnahmen im Kampf gegen den Imperialismus, zur Erhaltung des Weltfriedens festlegen. Unter diesem Aspekt sehe ich das Freundschaftstreffen auf der Krim vom 30. und 31. Juli 1973.

Wenn die führenden Genossen der sozialistischen Länder feststellen, daß seit dem Krimtreffen 1972 bedeutende Erfolge der Verwirklichung der Leninschen Außenpolitik, der friedlichen Koexistenz, in Verwirklichung der Friedensprogramme des XXIV. Parteitages der KPdSU und unseres VIII. Parteitages erzielt wurden, so sei nochmals erwähnt die weltweite Solidarität mit dem heldenhaft kämpfenden vietnamesischen Volk zur Herbeiführung des Friedens, die Durchbrechung der Blockade gegen die DDR, die dazu führte, daß gegenwärtig 90 Staaten mit uns diplomatische Beziehungen aufgenommen haben.

Verträge – Ausdruck der Politik der friedlichen Koexistenz

Die abgeschlossenen umfangreichen Verträge zwischen der Sowjetunion und den USA, der BRD und Frankreich sowie dem Grundlagenvertrag zwischen der DDR und der BRD sind ein Ausdruck der Politik der friedlichen Koexistenz und des Vormarsches der Friedenskräfte in der Welt. Es kommt darauf an, alle Verträge nach Geist und Buchstaben zu erfüllen. Sie sind einzureihen in den weltweiten Entspannungsprozeß. Wir dürfen auch nicht übersehen, daß es noch Kräfte in der Welt gibt, die sich der Entspannung widersetzen, den Antikommunismus schüren, Mißtrauen und Feindschaft zwischen den Völkern säen und riesige Summen für die Rüstung ausgeben. Der Imperialismus tritt nicht von selbst ab. Er muß im harten Klassenkampf geschlagen werden.

Unseren sozialistischen Friedensstaat allseitig stärken

Wenn die Frage gestellt wird, was der einzelne zur Unterstützung der Friedenskräfte und der Erhaltung des Weltfriedens und der Beseitigung der Spannungsherde tun kann, so möchte ich darauf antworten: Alle

Kraft daransetzen, unseren sozialistischen Friedensstaat allseitig zu stärken, zur Erfüllung der Hauptaufgabe im Kampf um die tägliche Planerfüllung zu ringen, die Landesverteidigung weiter zu stärken, im Geiste des proletarischen Internationalismus unsere Freundschaft zur ruhmreichen KPdSU und der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern zu stärken, das marxistisch-leninistische Wissen in allen Schulungsformen zu vertiefen.

Die Losung der X. Weltfestspiele: „Für antiimperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft“ sollte Herzenssache aller Menschen sein.

Eng mit der Sowjetunion verbunden

Die Stimme der Sowjetunion und der ganzen sozialistischen Staatengemeinschaft, die Stimme, die zum dauerhaften Frieden und zur Freundschaft zwischen den Völkern, ihrer Freiheit und Unabhängigkeit ruft, erklingt in der internationalen Arena immer mächtiger und autoritativer. Mit jedem Jahr, jedem Monat, jedem Tag liefert die aktive Friedenspolitik der UdSSR und anderer Länder des Sozialismus den Völkern der Erde weitere neue überzeugende Beweise dessen, daß der Sozialismus und der Frieden eins sind.

Krim-Treffen dient dem Weltfrieden

Das Politbüro des Zentralkomitees der SED brachte die Genugtuung darüber zum Ausdruck, daß mit diesem dritten Krim-Treffen der Führer der Bruderparteien sozialistischer Länder der fruchtbare Meinungsaustausch über die Erfahrungen des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus, die weitere Entwicklung der Zusammenarbeit der sozialistischen Staaten und ihrer koordinierten Außenpolitik zu einer bewährten Tradition geworden ist, und stimmte voll und ganz den gemeinsamen Einschätzungen und Schlussfolgerungen des Treffens zu.

Die Teilnehmer des Treffens zogen Bilanz über die Verwirklichung der gemeinsamen, abgestimmten Außenpolitik ihrer Staaten seit der letzten Begegnung auf der Krim. Sie stellten fest, daß in der letzten Zeit bedeutsame positive Veränderungen in der gesamten internationalen Lage eingetreten sind. Die Periode des „Kalten Krieges“ wird immer mehr durch die zunehmende Verankerung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz in den Beziehungen zwischen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung abgelöst.

Der Weltfrieden wird sicherer. Das ist ein überzeugendes Ergebnis der auf Entspannung, Festigung der internationalen Sicherheit und Entwicklung der friedlichen Zusammenarbeit gerichteten Politik des Sozialismus. Sie entspricht der Friedenssehnsucht der Völker, schafft günstige internationale Bedingungen für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus und findet die Zustimmung und Unterstützung aller Menschen, die für Frieden und Fortschritt eintreten.

Von ausschlaggebender Bedeutung für die Wirksamkeit des Kampfes um Frieden und Fortschritt ist und bleibt die Stärkung des sozialistischen Weltsystems, die weitere Festigung der Geschlossenheit der sozialistischen Staatengemeinschaft und der Ausbau ihrer allseitigen Zusammenarbeit.

Die Weltjugend war in Berlin zu Gast



Meine Eindrücke von den X. Weltfestspielen

Es ist natürlich jetzt sehr schwer, so kurz nach dem Festival seine Gedanken zu ordnen und über die Eindrücke zu schreiben. Es war ja überall etwas los, ob im Lustgarten, in Köpenick oder auf dem Alex. Für mich war die Demonstration zum Tag der DDR sehr beeindruckend. Die Lebensfreude, die Begeisterung und das Wissen um unsere politische Macht prägten den Demonstrationzug. Als ich die jungen FDJler aus dem Bezirk Rostock mit ihren Arbeitssachen sah, mußte ich an die Jugendlichen in der BRD denken, die aktiv in den Gewerkschaften als Jugendvertreter arbeiteten und von den Unternehmern entlassen werden. Des weiteren haben mich selbst die Diskussionen auf dem Alex beeindruckt, mit welcher Sicherheit die FDJ-Mitglieder diskutierten. Es wurde dabei hart geacht und unser Standpunkt den Jugendlichen aus der BRD und Westberlin sachlich dargelegt. Wer selbst

an solchen Diskussionen teilgenommen hat, weiß, wie von den Freunden argumentiert wurde. Aber nicht nur bei den Diskussionen legten wir ein Bekenntnis zu unserer Deutschen Demokratischen Republik ab, sondern auch in unserem Auftreten im Marschblock V, aber nicht nur dort. Wir nahmen an vielen Veranstaltungen teil und die Stimmung war immer ausgezeichnet. Natürlich wurde während der 9 Tage weniger geschlafen, aber wir wollten ja nichts versäumen. Am Sonntag die große Abschlussskundgebung auf dem Marx-Engels-Platz hat den größten Eindruck auf mich gemacht. Den Appell an die Jugend der Welt, den unsere Genossin Angela Davis verlas, unterstützte ich mit ganzer Kraft. Ich glaube, am 5. August 1973 hat der größte Chor der Welt auf dem Marx-Engels-Platz gesungen, und das ohne Probe. Ob es nun das Lied der Uni-

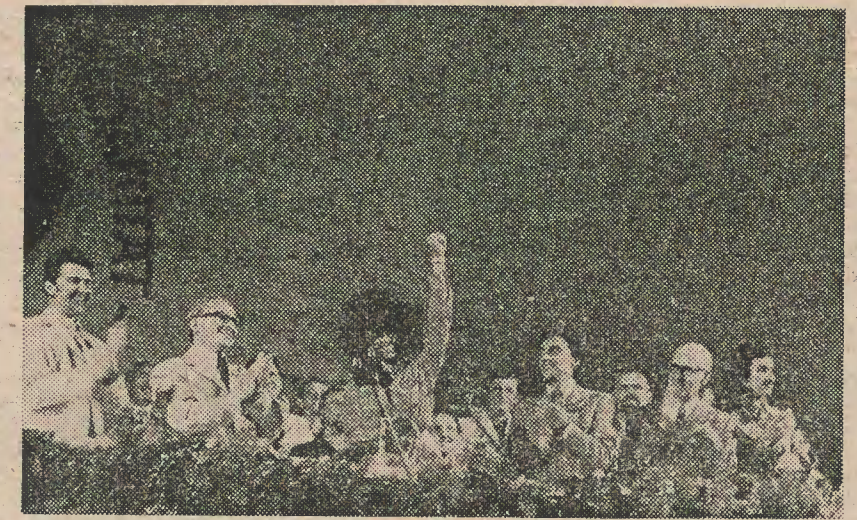
dad Popular war oder Bandiera Rossa, Hunderttausende sangen mit. Dann das Weltjugendlied, die erhobenen Fäuste symbolisierten den Willen der Jugend der Welt, entsprechend der Losung der X. Weltfestspiele zu wirken. Zum Abschluß des offiziellen Teils der Kundgebung wurde von allen spontan die Internationale gesungen. Das abschließende Feuerwerk war der Höhepunkt dieser machtvollen Kundgebung. Ich glaube, ich spreche im Namen aller Mitglieder der 1. 50er Gruppe des Marschblocks V, wenn ich sage: „Der Appell an die Jugend der Welt muß in unserem Denken und Handeln immer wirken. Wir werden alles tun, um die vom VIII. Parteitag gestellten Aufgaben zu erfüllen und so unsere sozialistische Deutsche Demokratische Republik zu stärken.“

Heinz-J. Wandelt, BT 1



Was Paevi interessiert

In unserem Werk empfangen wir eine Delegation der finnischen Metallarbeiter, die am X. Festival teilgenommen hatte. Sie waren voller positiver Eindrücke über das Leben in unserem Staat. Jetzt wollten sie sich über die Gewerkschaftsarbeit in einem sozialistischen Betrieb informieren. Die jungen Gewerkschafter interessierten sich für die Arbeit in den Gewerkschaftsgruppen, besonders das Arbeiten, Leben und Lernen in den sozialistischen Brigaden. Auch die Methoden der Berufsausbildung und die Einbeziehung der Jugend in die Gewerkschaftsarbeit waren Diskussionsprobleme. Die Vertreter der staatlichen Leitung, BGL und FDJ gaben an praktischen Beispielen ausreichend Auskunft. Mit einer Besichtigung im Werkteil Diode wurde die Diskussion beendet. Die Übergabe von Gastgeschenken zeigte nochmals die Solidarität mit der finnischen Metallarbeitergewerkschaft. Rüdiger Seidler, T



Bleibende Erinnerungen

Die X. Weltfestspiele sind vorbei. Vergessen aber sind sie nicht, die vielen schönen Erlebnisse und Eindrücke, die ein jeder von uns mit nach Hause genommen hat. Schon am ersten Tag, bei der Eröffnungsveranstaltung im Stadion der Weltjugend fing es an. Mit der großen Sport- und Musikschaus wurde uns ein herrliches, farbenfrohes Bild präsentiert. Die Stimmung war großartig. Diese Begeisterung und Freude übertrug sich auf alle anderen Veranstaltungen der kommenden Tage. Rund um den Alex, im Friedrichshain und in Köpenick, überall wurde getanzt, gesungen, Autogramme gesammelt, Freundschaften geschlossen, und, was mit ein Hauptanliegen dieser X. Weltfestspiele war, es wurde im freien Meinungs- und viel diskutiert. Überall, wo man hinsah, bildeten sich Gruppen, in denen lebhaft diskutiert wurde. Wenn man einmal reingehört hat, konnte man feststellen, daß hauptsächlich Jugendfreunde aus der BRD viele Fragen an unsere FDJler hatten. Einen letzten Höhepunkt stellte die große Abschlusveranstaltung im Herzen Berlins, auf dem Marx-Engels-Platz dar. Nachdem die Fahne eingeholt wurde und der „Appell aus Berlin an die Jugend der Welt“ von Angela Davis verlesen wurde, bildete das größte Feuerwerk den Abschluß der X. Weltfestspiele. Wider allen Pessimisten und Skeptikern waren die 9 Tage des Festivals eine gelungene Sache. Elke Assert, DM

Das Festival in Zahlen

Das Internationale Pressezentrum teilt mit:

- 25 646 ausländische Delegierte und Gäste aus 140 Ländern aller Kontinente weilten zu den X. Weltfestspielen der Jugend und Studenten. „Für anti-imperialistische Solidarität, für Frieden und Freundschaft“ in der Hauptstadt der DDR.

- Vertreten waren 1700 politische, gewerkschaftliche, sportliche, touristische und andere Organisationen.

- Aus der Deutschen Demokratischen Republik nahmen 520 000 Mitglieder der Freien Deutschen Jugend, Pioniere und Sportler teil.

- Mit insgesamt 1542 politischen, kulturellen und sportlichen Veranstaltungen, zu denen über fünf Millionen Besucher kamen, wurde ein Programm von bisher einmaliger Vielfalt geboten.

- 1556 bis zum Abschlußtag akkreditierte Journalisten von Presse und Rundfunk, von Film und Fernsehen aus 89 Ländern und Berlin (West) berichteten über das Geschehen in der Festivalstadt.

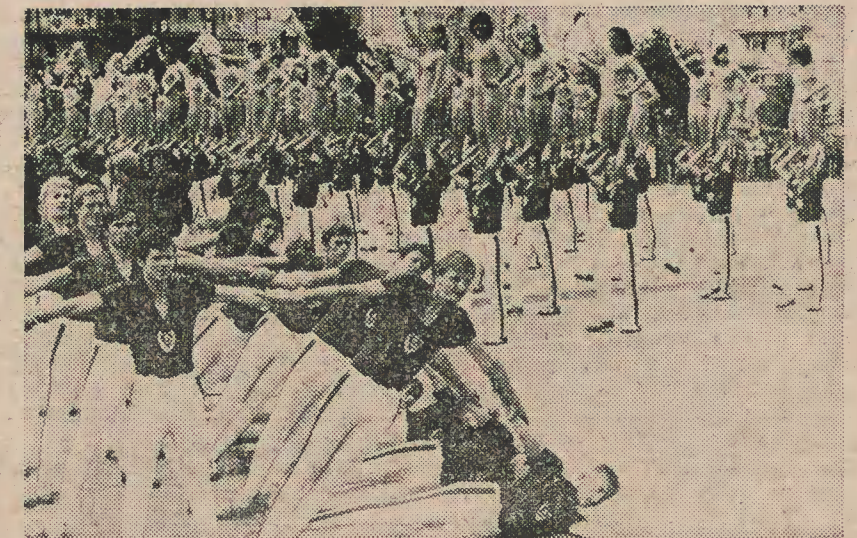
Diskussionspartner

Als mir die Frage gestellt wurde, welches Erlebnis während des X. Festivals mich am meisten beeindruckt hätte, war ich zunächst ratlos. Die Auswahl war zu groß: War es die Generalprobe der Eröffnungsveranstaltung bei strömendem Regen, aber unbeschreiblicher Stimmung im Stadion der Weltjugend? War es der Empfang von Angela Davis auf dem Zentralflughafen Schönfeld mit seiner überströmenden Begeisterung, geboren aus tiefer Sympathie für diese mutige, kluge, schöne Vertreterin des anderen Amerika? War es der Anblick des die Massen kaum fassenden Alexanderplatzes voller diskutierender, singender, tanzender Jugend aus der ganzen Welt? Ich habe mich für eine kleine Begebenheit entschieden, eine Episode aus einer der zahllosen Diskussionsgruppen zwischen Fernsehern und „Stadt Berlin“. Inmitten einer solchen Gruppe steht ein distinguiert aussehender Herr in den besten Jahren, ein Abgeordneter der CDU im Bundestag. Er vertritt seinen Standpunkt zu den angeschnittenen Fragen in makellosem Deutsch, rhetorisch geschickt; die Umstehenden lassen ihn auch geduldig ausreden, trotz der fragwürdigen Thesen, die er vertritt. Nach ihm spricht ein junger Mann, ein Berliner Arbeiter. Sein Dialekt ist ausgeprägt, nicht immer sind seine Sätze grammatikalisch einwandfrei. Aber was er sagt — er spricht über seine Arbeit, davon, wie er in unserem Staat mitbestimmt, in Arbeitsbesprechung und Brigadeberatung, in Plandiskussion und Gewerkschaftsversammlung —, ist so unverfälscht, so einfach und wahr, daß der CDU-Mann mit einem ratlosen Schulerzucken schnell ein anderes Thema anschnidet. Der Arbeiter und der Abgeordnete — die Umstehenden erfüllt plötzlich Stolz. Unser Land ist gewachsen, unsere Wirtschaft hat ihre Leistungsfähigkeit vervielfacht. Was sich aber nicht in Statistiken ausweisen läßt — unser Bewußtsein und Selbstbewußtsein ist mitgewachsen. Eine Randszene des Festivals? Eines von vielen Ereignissen, aber, ich meine, von tiefer symbolischer Bedeutung.

Hans-H. v. Stärck, WOS 2



Das Festival war:
7 — 8 — 9 — 10 — Klasse!



Rückblick auf die X.

Unter der Losung „Für antiimperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft“ fanden die X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Berlin, der Hauptstadt der DDR, statt. Neun Tage lang herrschten Frohsinn und Begeisterung unter allen Festivalteilnehmern. Es boten sich Möglichkeiten zu Diskussionen und zum Erfahrungsaustausch mit den Jugendlichen aus aller Welt. Frei und offen wurden die verschiedenen ideologischen und politischen Anschauungen dargelegt. Trotz unterschiedlicher Auffassungen kam eines immer wieder klar zum Ausdruck: Kampf gegen Imperialismus, aber für Frieden und antiimperialistische Solidarität. Es fanden umfangreiche und vielseitige kulturelle und Sportveranstaltungen statt. Die Gegend rund um den Alex, der Friedrichshain, der Park am Weißen See, Treptow und Köpenick waren die Hauptzentren, in denen die verschiedenen Veranstaltungen abliefen. Die herausragenden Höhepunkte des Festivals waren die Eröffnungs- und die Abschlusveranstaltung. Große Begeisterung riefen die Musikschaus und das Sportprogramm hervor. Aber ebenso beeindruckend waren die Ansprachen, die kulturellen Darbietungen und nicht zuletzt das Feuerwerk der Abschlusveranstaltung. Alles in allem waren es gelungene X. Weltfestspiele, die ganz im Zeichen des Friedens und der Freundschaft standen. Regine Schefers, WOS 1

Fotos: Zentralbild (3), Grunau (2)

Erringung der Goldmedaille im Schnelligkeitswettkampf für Feuerwehr „WF“

Vor den X. Weltfestspielen der Jugend und Studenten in Berlin wurde die Überprüfung und Demonstration der Einsatzbereitschaft der Feuerwehr durchgeführt. So war der geplante Durchführungstag ein echter Wettkampftag des Leistungsvergleiches und Überprüfung der Leistungs-klassen sämtlicher Feuerwehren des Kreises Köpenick.

Auf dem Plan standen 2 Einsatzübungen im WBK Grünau und ein Schnelligkeitswettkampf auf dem Sportplatz des Funkwerkes Köpenick. Es war ein warmer sonniger Tag; als sich etwa 25 Feuerwehren auf dem Kommando in Köpenick trafen. Auch die Feuerwehr unseres Werkes mit einer einsatzfähigen Löschgruppe nahm an dieser Aktion teil. Ging es doch darum, die Arbeit einer guten Wehr zu dokumentieren und das Ziel, die Leistungsstufe 1 zu erreichen, um eine hohe und ehrenvolle Aufgabe. Es stand also einiges für uns auf dem Spiel.

Die Vorbereitung und Organisation, die zu dem guten Gelingen dieses Veranstaltungstages maßgeblich beitrug, lag in den Händen von erprobten und bewährten Offizieren der Feuerwehr, zu deren Kreis auch unser Wehrleiter Brandmeister Schneider zählte. Die Übernächtigung einiger Kameraden, sei es, weil sie bei den Vorbereitungen schon hart gefordert wurden oder ihren Schichtdienst gerade hinter sich hatten, war keinem anzusehen, als es an die Lösung der Aufgaben ging. Mit Blaulicht, Martinshorn und im Konvoi wurde 2mal in schneller Fahrt das WBK in Berlin Grünau angesteuert. Einmal galt es im Zusammenspiel mit mehreren Wehren einen imitierten Brandherd unter starker Rauchentwicklung auf dem Betonwerk-gelände zu beseitigen. Außerdem mußten etliche brandgefährdete Fässer mit Methanol in Sicherheit gebracht werden. Der Einsatz von Druckluftatmern war hierbei unum-

gänglich. Beim zweiten Einsatz sollte ein Waggonbrand unter Verwendung von Schaumlöschmitteln erstickt werden. Demonstriert wurde hierbei das Legen einer mehrere 100 m langen Schlauchleitung zur abgelegenen Wasserentnahmestelle. Mit Elan und großer Einsatzbereitschaft, wie man uns bestätigte, wurden beide Aufgaben gemeistert. Durstig und zerschunden nach diesen Anstrengungen, erwartete uns noch der Schnelligkeitswettkampf. — Nur nervenstark sein, dachte ein jeder. — Beim Schnelligkeitswettkampf gilt es in kürzester Zeit den Aufbau eines Löschangriffes zu vollziehen, wobei mit drei C-Strahlrohren jeweils durch ein kleines Loch in mehreren Metern Entfernung 10 Liter Wasser in einen Behälter gezielt werden müssen. Nach optischer Anzeige wird diese Zeit gestoppt. — Aufstellung, kurze Konzentration, dann kam das Kommando: „Zum Angriff vor!“ — Es lief gut — ein jeder

kannte seine Handgriffe, trotz Um-disponierens, da die Ausschreibung vorher nicht eindeutig klar erfolgte. Jeder gab sein bestes, bei 2:0 min blieben die Stoppuhren stehen. Es war eine sehr gute, die absolut beste Zeit bei diesem Leistungsvergleich, und das hieß die Goldmedaille für die Feuerwehr-„WF“.

In abschließender Würdigung mit Glückwunsch und Urkundenverteilung über das gezeigte Leistungsvermögen wurde durch den hauptverantwortlichen Offizier in einer Gesamteinschätzung bekräftigt, daß das Einsatzziel trotz kleinerer Mängel erfüllt wurde. Den Abschluß bildete ein großzügiger Imbiß im gemütlichen Rahmen. Glücklicherweise den erzielten Erfolg; aber auch mit dem Bewußtsein ständig zur Verteidigung von wertvollem Volkseigentum vor Brandgefahren gerüstet zu sein, klang dieser Tag für uns aus.

Heinz Brunzel, Feuerwehrmitglied der FFw

versicherungsschutz

Helft Schäden verhüten!

Haben Sie, liebe Kollegin, lieber Kollege, schon einmal darüber nachgedacht, was ein Brandschaden oder ein Unfall, von dem Sie hin und wieder in der Zeitung lesen oder im Betrieb hören, für Folgen hat? So gründlich wohl noch nicht. Die Staatliche Versicherung der DDR möchte Sie bei Ihren Überlegungen ein wenig unterstützen, es hilft Ihnen selbst und unserer gesamten Gemeinschaft. Sicher werden Sie sagen: „Die Staatliche Versicherung ist doch dazu da, für Schäden einzutreten. Wozu habe ich oder mein Betrieb eine Haushalt-, Feuer- oder Unfallversicherung?“ — Denken sie bitte einmal daran, daß diese Schäden nicht nur finanzielle Folgen haben. Zum Wiederaufbau eines abgebrannten Hauses gehören neben Geld beträchtliche Mengen Baustoffe und vor allem Werkkräfte, die eine geraume Zeit fleißig schaffen müssen, um den Schaden zu beseitigen. Mit den für

den Wiederaufbau benötigten Baustoffen und Arbeitskräften könnte viel nutzbringender ein Neubau entstehen oder eine Altwohnung modernisiert werden. Ganz zu schweigen von den Unannehmlichkeiten, die für Sie selber oder andere Bürger entstehen.

Bei einem Unfall entstehen neben den persönlichen Folgen Störungen, weil Ihr Arbeitsplatz leer bleibt. Dies kann sich unter Umständen im Umsatzplan Ihres Betriebes bemerkbar machen.

Natürlich erfüllt die Staatliche Versicherung eine wichtige Funktion, indem sie im Rahmen des von ihr gewährten Versicherungsschutzes den Ausgleich für finanzielle Folgen unvorhersehbarer Schadensereignisse übernimmt. Der Substanzverlust eines Schadens geht jedoch zu Lasten unserer Volkswirtschaft. Mit der Entschädigungsleistung von durchschnittlich 100 Brandschäden

z.B. könnte ein ganzer Neubaublock finanziert werden. Recht beachtlich sind die Feststellungen bei der Bearbeitung der Schäden hinsichtlich ihrer Entstehungsursachen. Es ist erstaunlich, daß Brandschäden meist durch Leichtsinn, Fahrlässigkeit, Nichtbeachtung der Sicherheitsvorschriften, mangelnde Wachsamkeit, Brandstiftung durch Kinder und ähnliche Dinge entstehen. Hunderte von Brandschäden sind z.B. auf sogenannte „elektrische“ Ursachen zurückzuführen. Hierzu gehören Verwechslung der Anschlußschnüre, unter Strom gebliebene Bügeleisen, Kocher, Tauchsieder, Heizkissen, Heizsonnen u.a.

Durch Unfallschaden entsteht oft für längere Zeit Arbeitsausfall. Ein Teil der Betroffenen bleibt unter Umständen zeitlich invalide. Was hätten diese Menschen in ihrem Betrieb leisten können?!

Die Staatliche Versicherung der DDR

in Verbindung mit den staatlichen Organen leistet einen bedeutenden Anteil auf dem Gebiet der Schadenverhütung. Auch Sie, lieber Leser, sollten mithelfen, indem Sie mehr auf kleine oder große Ursachen achten, die zu einem Schaden führen können. Sie tragen mit dazu bei, daß unsere volkswirtschaftliche Entwicklung nicht gestört wird und unser Aufbau planmäßig vorangeht.

Schönrock, Staatliche Versicherung



Zum Studium empfohlen

Politische Ökonomie des Sozialismus

Von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Prof. A. Rumjanzew, Übersetzung aus dem Russischen. 568 Seiten. Ganzleinen, 13,80 M. Bestellwort: Rumjanzew, Po. Ök. Bestell-Nr.: 674 7142

In Auswertung des XXIV. Parteitages der KPdSU erschienen, macht dieser Band einen breiten Leserkreis mit Grundfragen der politischen Ökonomie des Sozialismus vertraut. Die Autoren behandeln die politische Ökonomie des Sozialismus in enger Verbindung mit den übrigen Bestandteilen des Marxismus-Leninismus, der Politik der KPdSU und der Regierung der UdSSR. Dabei werden die Erfahrungen der sowjetischen Wirtschaftsreform ver-mittelt.

Durch die in jedem Kapitel vorgenommene Auseinandersetzung mit den verschiedenen Varianten der bürgerlichen Theorie gewinnt das Buch außerordentlich an Wert. Es ist in der UdSSR empfohlenes Lehrmaterial für alle Hoch- und Fachschulen.

Grundlagen der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation

Das Wesen der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation und ihre Rolle im System der gesellschaftlichen Produktion, die Grundrichtungen der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation und Arbeitsmethoden bei der Projektierung und Einführung der WAO in den Betrieben sind die Themen der Hauptabschnitte einer

neuen aus dem Russischen übersetzten Veröffentlichung. Das Autorenkollektiv hat in dieser Arbeit, die als Lehrbuch verfaßt wurde, die theoretischen Ausgangspunkte sowie Methoden, Instrumente und Verfahren der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation geschlossen dargelegt. (Grundlagen der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation, 304 Seiten, Ganzleinen, 13,50 M, Bestell-Nr. 674 6385)

Neuerscheinungen und Neuauflagen

Dr. rer. oec. habil Peter Rohrberg **Bedürfnisse und Volkswirtschaftsplanung** Schriftenreihe: Planung und Leitung der Volkswirtschaft, Heft 45, 112 Seiten, 1 Abbildung, Broschur 5,80 M Prof. Dr. sc. Eva Müller **Volkswirtschaftlicher Reproduktionsprozeß und dynamische Modelle**

496 Seiten, 1 Falttafel, 35 Tabellen, 11 Abbildungen, Ganzleinen, Schutzumschlag, 38,40 M

Dr. habil. Kay Müller, Dr. Hans Werner Teige

Die Rechte der Käufer Qualitätsmängel, Reklamationen, Nachbesserung oder Kaufpreiserstattung, Garantie und vieles andere mehr. — 5., überarbeitete Auflage, 96 Seiten, Broschur, 1,50 M

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp. Redakteur: Heidi Grünau. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Redaktion: 3. Geschoß. Bauteil V. Zimmer 3121. Telefon: 635 27 41. Apparat: 23 23. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.

wf-volkssport

Aufruf zur V. WF-Olympiade 1973

Liebe Kollegin, lieber Kollege!
Wie Sie aus den im gesamten Werk angebrachten Werbeplakaten schon ersehen konnten, führen wir am 15. September 1973 auf dem WF-Sportplatz Birkenwäldchen die V. WF-Olympiade durch. Heute und in den zwei nächsten „Sendern“ möchten wir Ihnen Wissenswertes und Interessantes über unser traditionelles Betriebssportfest berichten. Voranstellen wollen wir aber unbedingt die Devise: „Teilnahme entscheidet“.

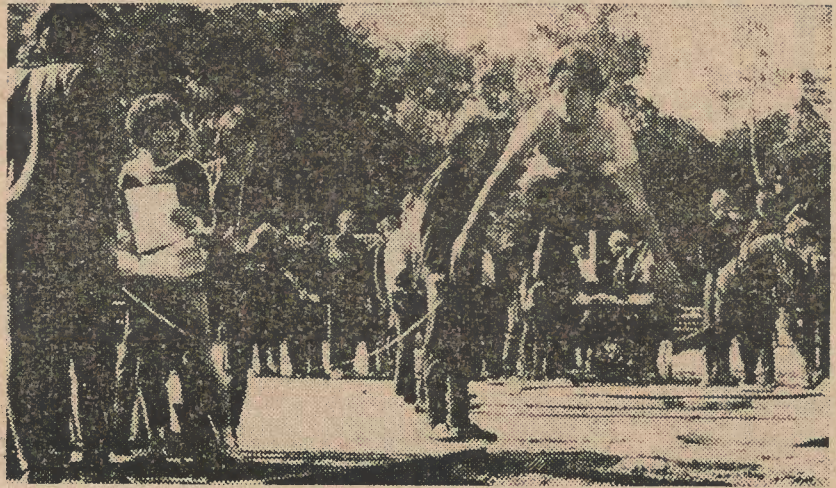
Damit möchten wir besonders die Kolleginnen und Kollegen ansprechen, die meinen, daß sich die Mühe nur lohne, wenn Aussicht auf einen vorderen Platz bestände, denn „blamieren“ wolle man sich ja nicht. Und die Ausrede, daß man vollkommen unsportlich sei, gilt auch nicht. Die Palette der Sportmöglichkeiten ist so vielfältig, daß wohl jeder das für ihn Geeignete finden kann. Wir freuen uns auch, daß diese Argumente von Jahr zu Jahr weniger werden. Ein Beweis sind unter anderem die steigenden Teilnehmer-

zahlen der vergangenen Jahre allein in der Leichtathletik:

1970: 444 Starts; 1971: 637 Starts; 1972: 854 Starts. Die anderen Disziplinen weisen ähnliche steigende Tendenzen auf, und wir sind sicher, unser bevorstehendes Sportfest wird einen neuen Teilnehmerrekord bringen.

Das Kernstück der WF-Olympiade werden auch in diesem Jahr wieder die leichtathletischen Disziplinen sein. Hinzu kommen natürlich die Endspiele in den Mannschaftssportarten wie Fußball, Volleyball und Handball. Einen festen Platz im Programm nehmen das Kegeln und das Luftgewehrschießen ein. Weiterhin werden wieder ein volkssportlicher Fünfkampf, das ADMV-Geschicklichkeitsfahren und ein Reservistenmehrkampf durchgeführt.

Schon heute möchten wir besonders auf den Fünfkampf der Kollektive hinweisen, in dem auch in diesem Jahr die jeweils beste Frauen-, Männer- und gemischte Mannschaft ermittelt wird. Die dafür vorgesehenen Disziplinen sind: 100-m-Lauf, Kugel-



stoßen, Weitsprung, Kegeln und Luftgewehrschießen. Jedes Kollektiv kann selbst entscheiden, welche Kollegin bzw. welchen Kollegen es für eine der vorgesehenen Disziplinen bestimmt. Wir möchten aber betonen, daß im Brigadefünfkampf jede Kollegin bzw. jeder Kollege jeweils nur an einer Disziplin teilnehmen kann. Die Ausgabe der Teilnehmerscheine hierfür erfolgt im Wettkampfbüro.

Wie wäre es, wenn schon in der nächsten Brigadeversammlung beraten würde, wer die Brigade in seiner „Paradedisziplin“ vertreten wird? Natürlich können sich alle übrigen Brigademitglieder außerhalb des Brigadefünfkampfes an den wei-

terhin ausgeschriebenen Disziplinen beteiligen.

Nun noch ein Hinweis: Unter Leitung der Sportorganisatoren der Brigaden kann ab 1. 9. auf dem WF-Sportplatz Birkenwäldchen trainiert werden. Dafür ist eine telefonische Anmeldung beim Sportbüro erforderlich (Tel. 2666).

Weitere Einzelheiten über die WF-Olympiade entnehmen Sie bitte, wie gesagt, dem nächsten „Sender“. **Festkomitee zur Vorbereitung der V. WF-Olympiade**

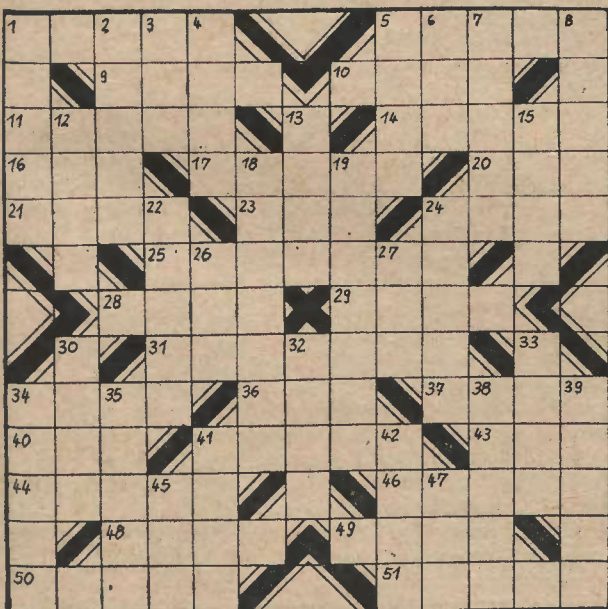
Glückwunschtelegramm nach Finnland

Unser Kollege Norbert Paschke ist Leistungssportler, Sektion Kanu, und hat bei den Weltmeisterschaften in Finnland die Bronzemedaille erkämpft. Wir haben ihm folgendes Telegramm gesandt:

Herzlichen Glückwunsch zur WM-Bronzemedaille im K IV übermitteln Dir und Deinen Klubkameraden die sozialistische Brigade S. P. Koroljow, TAM 3.

Muß das sein?

Ein ständiges Ärgernis in den Speiseräumen ist das unkollegiale Verhalten einiger Kollegen, die, nachdem sie ihr Essen längst verzehrt haben, noch beharrlich an den Tischen sitzen bleiben und sich unterhalten. Sicher läßt sich das mit etwas gutem Willen auch woanders tun. Andere Kollegen, die auch gern essen möchten und deren Mittagspause genauso bemessen ist, stehen mit ihren Tellern an der Tür und halten vergeblich nach einem Sitzplatz Ausschau. Mit etwas mehr Entgegenkommen läßt sich bestimmt etwas tun!



Waagrecht: 1. Umgewandelter Nektar, 5. Hauptstadt von Tibet, 9. Liliengewächs, 10. Titelheld eines Dramas von Shakespeare, 11. Sportrudern, 14. griechische Sagen-gestalt, 16. Gewässer, 17. Schauspiel, 20. Insel zwischen England und Irland, 21. Zahl, 23. Nebenfluß der Wolga, 24. Spielkarte, 25. militärische Unterkunft, 28. Körperteil, 29. Nebenfluß der Seine, 31. Werkzeug des Schuh-machers, 34. griechischer Buchstabe, 36. sozialer Miß-stand, 37. kleines Gewässer, 40. südamerikanische Stadt, 41. Schaffensdrang, 43. Wappentier, 44. Sowjetvolk, 46. Cheruskerfürst, 48. Schwung, 49. altgriechischer Fabel-dichter, 50. Gebärdenspiel, 51. Lehrsatz.

Senkrecht: 1. deutscher Erzähler und Lyriker, 2. Stadt im Bezirk Potsdam, 3. Nebenfluß des Rheins, 4. Edelm-etall, 5. Strom in Sibirien, 6. Raubfisch, 7. Wohlge-ruch, 8. wirkende Ursache, 12. Spaltwerkzeug, 13. See-zeichen, 15. Holzgewächs, 18. italienischer Opernkomp-onist, 19. Schulle, 22. Stufenfolge, 24. Nebenfluß des Dnepr, 26. englische Biersorte, 27. Verneinung, 30. Ge-treideart, 32. Ruhemöbel, 33. Angehöriger einer Völker-gruppe in Südostasien, 34. Naturforscher, 35. Stammes-zeichen der Naturvölker, 38. fortschrittlicher Pädagoge, 39. Fruchteinbringung, 41. Stammvater eines Riesenge-schlechts, 42. Ruhepause, 45. türkischer Männername, 47. grob.



denksport

Verkaufe sehr gut erhaltene Waschmaschine WM 66 mit neuer Laugenpumpe (Garantie) 400,— M. Tel. 3113
Suche: 2 1/2 Zimmer mit IWC, S-Bahn-Bereich Schöne-weide—K. W.

Biete: große 1-Zimmer-Wohnung 25 m², 18 m² Nebengelaß mit Ofen, große Küche, IWC, demnächst Einbau einer Dusche.

G. Kunzelmann, 116 Berlin, Wattstraße 12, App. 2064/2070

Zu verkaufen! Motorroller „Berlin“ für 500,— M. Angebote unter 2325

Verkaufe ETS 150, Baujahr 1971 1250,— M. Kalb 3045

Verkaufe: Ungetragene Damenwildlederjacke braun, modisch lang, weiches Leder. Import. Größe 42/44. Preis: 490,— M

Gehrke App. 2374



Das Festival war duft!

Zum Abschluß der X. Weltfestspiele trafen sich alle Delegierten der Weltjugend auf dem Berliner Marx-Engels-Platz zur großen Abschlußveranstaltung. Hier wurde die Festivalstimmung zu einem nochmaligen großen Erfolg. Begeistert wurden die Kulturbeiträge der Weltjugend entgegengenommen.

Sehr große Aufmerksamkeit herrschte, als unsere Genossin An-

gela Davis zu der Jugend der Welt sprach. Den Abschluß der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten für antiimperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft 1973 in Berlin bildete ein großes Brillantfeuerwerk.

Gern erinnern wir uns an die Tage des Festivals zurück. Es war einfach Klasse.

Dieter Zakrzewski

Eindrücke des WF-Singeklubs vom X. Festival

Wer die Welt verändert...

Nichts ist wohl schwerer, als die Erlebnisse und Eindrücke der neun Festivaltage auf dem begrenzten Raum von vier Zeitungsspalten zu beschreiben. Wir wollen es trotzdem versuchen. Wo aber anfangen bei der Fülle von Ereignissen?

Nachdem also fünf Tage vor Beginn der X. Weltfestspiele die Jugend der Hauptstadt Rechenschaft über die geleistete Arbeit in Vorbereitung des Festivals abgelegt hatte, gings dann Schlag auf Schlag: Generalprobe für die Eröffnungsveranstaltung im Stadion der Weltjugend und Begrüßung unserer Freunde vom Leninschen Komsomol, Freitag Ankunft der Delegierten des siegreichen Vietnam! Wir hatten das große Glück, auf der Bühne vor dem Ostbahnhof zu stehen und mit anderen Singegruppen die Gäste zu begrüßen. Von dort oben hatte man auch den besten Eindruck vom Ausmaß dieser überaus herzlichen Begrüßung. Über 30tausend FDJler waren gekommen. Die Drushba-Freundschaft-Rufe muß man bis in die Müggelberge gehört haben! Am Sonntagmorgen erlebten wir ein ganz traditionelles und doch an diesem Tag völlig neues Zeremoniell: die Eröffnung des Köpenicker Sommers. Zusammen mit dem ehrwürdigen Hauptmann von Köpenick zogen wir zum Rathaus, wo der Bezirksbürgermeister ihm symbolisch die Stadtkasse überreichte. Diesmal mit einem Inhalt besonderer Art: Auf einer großen verschnörkelten Papierrolle waren all die Aktivitäten der Köpenicker aufgezeichnet, die dazu beitrugen, das Festival zu einem unvergleichlichen Erlebnis werden zu lassen.

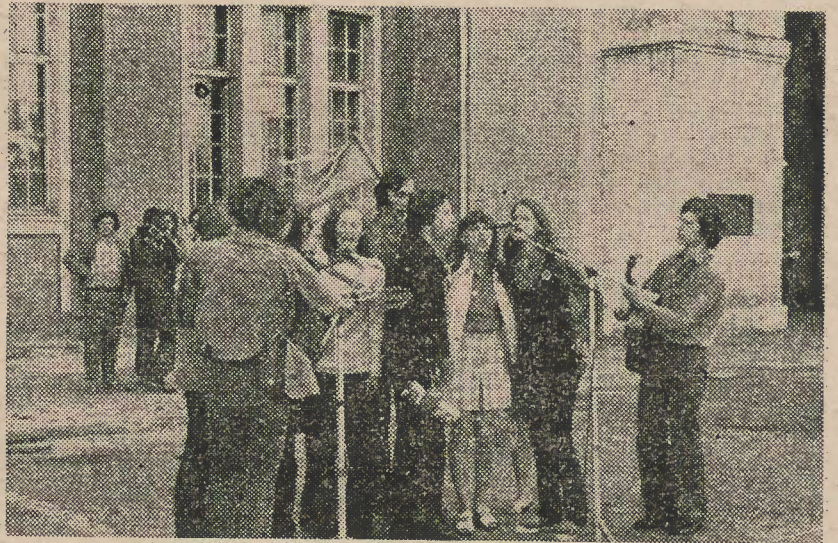
Am selben Tag nachmittags dann —

und das läßt sich wirklich kaum beschreiben — die Demonstration der Abgesandten aus fünf Kontinenten ins Stadion der Weltjugend!

25tausend Delegierte und Gäste zogen durch die Straßen Berlins, an der Spitze das IVK der X. Weltfestspiele. Wer da nicht rechtzeitig einen Platz am Straßenrand ergattern konnte, hatte das Nachsehen. Das Wochenende verging dann wenig erholsam für Beine und Ohren. Kaum ein freier Platz im Zentrum, auf dem nicht gesungen und getanzt wurde. Wer die Wahl hat, hat auch die Qual. Das galt auch für uns; unsere Marschroute glich einem Weg durchs Labyrinth. Vom Alex zum Luxemburgplatz, wo die „PLX“, die „politischen Lieder zu den X.“ gerade ihre Pforten öffneten, weiter zum Grauen Kloster, in dem man eine interessante Fotoausstellung über die Jugend der Welt betrachten konnte, dann wieder zur Tribüne im Lustgarten, wo heiße Rhythmen die müden Beine vergessen ließen.

Sonntagabend traf von allen lange erwartet der wohl populärste Ehren-gast der X. ein: Angela Davis, die mutige Kommunistin, auch von denen mit freigekämpft, die sie jetzt jubelnd begrüßten. Kaum jemand hat es sich nehmen lassen, noch am späten Abend zum Flughafen Schönefeld zu fahren, um Angela diesen grandiosen Empfang zu bereiten.

Die Woche, die dann folgte, unterschied sich von den ersten Tagen, was die Fülle der Ereignisse betraf, kaum. Appelle, Veranstaltungen, Massenmeetings und Diskussionen, Diskussionen! Selbst die bürgerliche Presse der BRD, die uns nicht



wohlgesonnen ist, mußte zugeben, daß die FDJ als Diskussionspartner nicht nur heiß begehrt war, sondern daß jeder einzelne seinen Standpunkt mit Faktenwissen untermauert, auch bei Streitgesprächen zu verfechten verstand.

Bei aller Ernsthaftigkeit der Gespräche, gab es aber auch allerlei zu lachen. So zum Beispiel, wenn ein FDJler nach dem Kündigungsschutz für Jugendvertreter gefragt wurde. Fazit dieser Begegnungen aber war — und das ist das Entscheidende — manch Jugendlicher aus dem kapitalistischen Ausland nahm ein neues Bild von der DDR mit nach Hause, ein Bild von einer sich entwickelnden sozialistischen Gesellschaft — das Bild des realen Sozialismus.

Am Donnerstag und Freitag schließlich improvisierten wir auf der Rasenfläche gegenüber der Humboldt-Uni einen Solidaritätsbasar. Den Erlös von über 500.— M übergaben wir im Solidaritätszentrum am Fernsehturm einem Vertreter der vietnamesischen Delegation.

Übrigens, was macht eine Singe-

gruppe während der X. Weltfestspiele? Sie singt! Daß sich unser Liedervorrat bald erschöpft hatte, fiel nur uns selbst auf, denn das Publikum wechselte ständig. Unsere Singebewegung hat diese außerordentliche Bewährungsprobe glänzend bestanden. Überall wo im Zentrum eine größere Menschentraube zu sehen war, konnte man mit Sicherheit annehmen, daß in der Mitte FDJler mit Gitarren zum zigten Male „Das geht los“ oder „Avanti popolo“ sangen.

Bei der Abschlußveranstaltung auf dem Marx-Engels-Platz ließen wir unsere Gitarren allerdings zu Hause, denn bei so viel Stimmung und Feuerwerkslärm wären wir ohnehin nicht zu hören gewesen...

Neun Tage Festival — wie werden wir sie in unserer weiteren Arbeit nutzen? „Wer die Welt verändert, muß durch Taten lernen“, heißt es in einem populären Lied unserer Singebewegung. Daß wir das auch weiterhin tun werden, wird sich jetzt nach dem Festival zeigen!

Klaus Labsch

Foto: Gr.



Tag der DDR-Jugend

Die Vertreter der internationalen Jugendbewegung, Mitglieder von Partei- und Staatsführung nahmen am Festivalsonnabend Ovationen der DDR-Jugend auf der Tribüne in der Karl-Marx-Allee entgegen. Hochrufe, selbstgefaßte Reime galten den Gastgebern und den Gästen zum Festival. Unauslöschlich wird dieser Kundgebungszug im Herzen der Berliner, der DDR-Jugend und mit ihr der gesamten Weltjugend sein. Die FDJler Berlins säumten die Straßen und grüßten mit Blumen, Plakaten und Fahnen zurück.

Der Kundgebungszug offenbarte die Zusammengehörigkeit jedes einzelnen in der großen Masse. Die Demonstration war ein Bekenntnis zur

weltoffenen Forderung nach Frieden, Freundschaft und Solidarität mit allen Völkern der Welt.

Auch den Delegierten unseres Betriebes war es ein Bedürfnis, an diesem Tag ihren Standpunkt kundzutun. Die jeweiligen 10er Gruppen trafen sich in der Warschauer Straße, um gemeinsam den Tag der DDR-Jugend zu erleben.

Hut ab vor allen, die sich so aktiv an den Demonstrationen und Kundgebungen beteiligten, die uneigennützig zu allen Terminen und kurzfristigen Appellen bereit waren. Jeder von ihnen war somit Förderer der erfolgreichen X. Weltfestspiele 1973.

Die dritte 10er Gruppe, IV. Block